

Quarteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überaß nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von F. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N 289.

Halle, Donnerstag den 10. December
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Dec. Der Erb-Marschall in Alt-Vor-
pommern, von Maltzahn, ist von Saarow hier ange-
kommen. — Se. Excellenz der Erb-Ober-Land-Rundschenk
im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel von Donner-
marck, ist nach Breslau, und der außerordentliche Ges-
andte und bevollmächtigte Minister am Königl. schwedischen
und norwegischen Hofe, Kammerherr von Brassier de
St. Simon, nach Stockholm von hier abgereist.

Die in dem 41sten Stück der Gesetzsammlung enthal-
tene Allerhöchste Kabinetts-Ordnung die Ernennung des Ge-
heimen Ober-Finanzraths Costenoble zum fünften Mit-
gliede des durch §. 42 der Bank-Ordnung vom 5. October
d. J. neu organisirten Bank-Curatoriums und die Aufsicht
der durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 16. Juli
d. J. gebildeten Immediat-Commission über die Anfertigung
der nach der Bank-Ordnung auszugebenden Banknoten be-
treffend, lautet:

»Ich ernenne hiermit den Geheimen Ober-Finanzrath
Costenoble zum fünften Mitgliede des durch §. 42 der Bank-
Ordnung vom 5. v. M. neu organisirten Bank-Curatoriums.
Zugleich bestimme Ich, daß die durch Meinen Befehl vom
16. Juli d. J. gebildete Immediat-Commission die Aufsicht
über die Anfertigung der nach der Bank-Ordnung vom 5. v.
Mts. auszugebenden Banknoten in derselben Weise führen soll,
wie ihr solche durch jenen Befehl in Bezug auf die nach der
Ordnung vom 11. April d. J. auszugebenden Banknoten übertra-
gen ist. Dieser Mein Erlaß ist durch die Gesetzsammlung be-
kannt zu machen. Charlottenburg, den 27. November 1846.
Friedrich Wilhelm. An den Staats-Minister Rother.«

Am 4. d. M. wurde in der, in der Münzstraße befind-
lichen Königl. Gießerei das letzte Stück der Reiterstatue zu
dem Denkmal Friedrichs des Großen, welches einst den
Platz am Eingange der Linden einzunehmen bestimmt ist,
gegossen. Die zu dem Piedestal desselben gehörigen Figuren

und Embleme werden jetzt von Rauch's Meisterhand model-
lirt. Die Vollendung des ganzen großartigen Kunstwerks
dürfte erst in mehreren Jahren erfolgen, da das Eiseliren
der gegossenen Stücke bekanntlich sehr viel Zeit erfordert.

Es war von einigen Seiten die Versicherung gegeben
worden, daß das neue Gerichts-Verfahren auch in den
Provinzen bald eingeführt werden solle, um die nothwen-
dige Gleichheit der Form wenigstens wieder herzustellen;
diese Vermuthung stellt sich jetzt als unrichtig heraus. Zu-
nächst beabsichtigt man erst die Meinung der Stände über
diese höchst wichtige Angelegenheit zu vernehmen, und wenn
auch der Zeitverlust, der dadurch entsteht, einigermaßen zu
beflagen ist, so darf man doch auch, abgesehen von dem
ehrenden Zugeständniß, welches für die Bedeutsamkeit un-
serer ständischen Einrichtungen spricht, den Vortheil von
dieser Vorlage erwarten, daß manche Mängel, welche dem
neuen Verfahren ankleben mögen, zur Sprache kommen
werden, deren Abstellung dann möglicher und leichter wird.
Indessen ist nebenbei schon der Umstand als ein erfreuliches
Fortschreiten wohl zu beachten, daß es hinfort nicht mehr
von dem Verlangen des Angeklagten abhängen wird, ob
die Verhandlungen öffentlich sein sollen oder nicht.

Von der Saale, d. 9. Dec. Neuerlich haben wir
den Lesern unsre Ansicht über den Einfluß vorgelegt, den
die Aufhebung der Kornsesse und die Umgestaltung des
englischen Tarifs auf deutsche Verhältnisse unfehlbar aus-
fern werden. Dabei haben wir eines andern Ereignisses
nicht gedacht, welches nichts desto weniger für die fernere
Entwicklung der volkswirthschaftlichen und politischen Zu-
stände sowohl des britischen Gesamtreiches, als für die
Ausbildung des Welthandels von außerordentlicher Wich-
tigkeit, ja von unberechenbaren Folgen sein wird. Wir men-
nen das neue Zuckergesetz. Die nachfolgenden kurzen
Bemerkungen werden darthun, daß dieses Gesetz eine un-
ausbleibliche Rückwirkung auf Deutschland haben wird, und
daß namentlich Deutschland alle Ursache hat, dieses Zuk-

Ferzollgesetz wegen der gegründeten Besorgnisse, die es einzuflößen geeignet ist, der reiflichsten Erwägung zu unterwerfen. Wie bei dem Korngesetz, so wird auch hier keine andere Nation mehrfacher und empfindlicher berührt als gerade die deutsche.

Das Zuckerzollgesetz besteht in einer successiven Gleichstellung des Zolles für fremden Zucker mit dem Zucker der englischen Kolonien. Das ist der klare Inhalt des neuen Gesetzes, und in seiner Einfachheit scheint es durchaus keine Maßregel, die eine irgend merkliche Rückwirkung auf Deutschlands industrielle, kommerzielle, wirtschaftliche und politische Zustände haben würde. Wir wollen sehen. Seit 1843 hat England an der Umgestaltung seiner Zuckerzölle gearbeitet. Zur desto bessern Beurtheilung wollen wir die folgende Uebersicht der Zollsätze aus den letzten Jahren mittheilen; der Zoll war:

	nach dem Tarif v. 4. Juli 1844.		nach d. Tarif v. 24. April 1845.		1846/47		nach dem Tarif v. 5. Juli 1851.	
	fl	Sgr	fl	Sgr	fl	Sgr	fl	Sgr
aus den britischen Colonien für d. G.	7	25	3	22 1/2	3	22 1/2	3	22 1/2
aus d. britischen Ostindien	9	27 1/2	4 1/2	—	4	16	3	22 1/2
aus fremden Ländern mit freier Arbeit	10	13 1/2	7 1/2	—	7	3	3	22 1/2
aus fremden Ländern mit Sklavenarbeit	20	27 1/2	20	27 1/2				

Eine natürliche Folge der frühern Tarife war, daß bis 1845 die britischen Kolonien so ziemlich das Monopol der Zuckerversorgung Englands besaßen. Nach der Aufhebung der Sklavenarbeit in den englischen Besitzungen stieg aber das Arbeitslohn so sehr, daß dadurch auch der Zuckerpreis mit stieg und dies bewirkte, daß der Zuckerverbrauch in England ungeachtet der anderweitigen günstigen Verhältnisse und des Anwachs der Bevölkerung doch stationär blieb. Nachdem dann durch das Zucker Gesetz vom 24. April 1845 der Zoll für Zucker aus solchen fremden Ländern, wo keine eigentliche Sklavenarbeit besteht, oder die in Gemäßheit bestehender Verträge auf eine Gleichstellung mit diesen Anspruch machen könnten, von 10 Thlr. 13 1/2 Sgr. auf 7 1/2 Thlr. herabgesetzt worden, behielten freilich die eignen Colonien noch eine bedeutende Vergünstigung, aber es trat doch schon eine Mitbewerbung der fremden Zucker ein, die aber doch nicht bedeutend sein konnte, theils wegen der immer noch ansehnlichen Differenz, theils und hauptsächlich weil die wichtigsten Zuckerländer, Brasilien und Cuba, durch die Clausel der Sklavenarbeit vom englischen Markte ausgeschlossen waren. Die Beziehung des Java-Zuckers konnte nicht in Betracht kommen, weil durch die englische Navigationsakte jede indirekte Einfuhr aus den niederländischen Häfen verboten war und ist. Das neue Zucker Gesetz hat alle diese Verhältnisse aufgehoben. Die Folge dieser Umgestaltung wird ein Sinken der Zuckerpreise und Mehrverbrauch des Zuckers in Großbritannien sein. Die Zunahme wird um so bedeutender, da schon unter den bisherigen so ungünstigen Umständen 1/2 Mill. Centner in England verbraucht wurde. Zugleich wird aber auch die Zuckerzeugung der englischen Kolonien abnehmen, weil die freie Arbeit sehr theuer ist, und Brasilien und Cuba werden in dem Maße, als die britische Kolonialzuckerproduktion sinkt, ihre Zuckeranpflanzungen erweitern und einen höchst bedeutenden Antheil auf den englischen Markt bringen. Unter allen Ländern Europa's verzehret England den meisten Zucker, 23 Pfund auf den Kopf, in Frankreich 6 Pfund, im deutschen Zollverein 4 Pfund, in Oesterreich noch nicht 2 Pfund. England wird der Mittelpunkt

des Zuckerhandels. In nothwendigem Zusammenhange damit wird der englische Schifffahrtsverkehr mit den Zuckerländern, mit Cuba und Brasilien, und die Ausfuhr englischer Industrieerzeugnisse dorthin einen außerordentlichen Aufschwung erfahren. Diese beiden Länder werden kommerziell von England abhängig und der maritime Einfluß der Briten namhaft verstärkt. (Beschluß folgt.)

Königsberg, d. 4. Decbr. (Berl. B. Ztg.) Der „freien evangelischen Gemeinde“ ist laut Ministerialreskript ihre Duldung als „Verein“ verbürgt und zwar mit den gleichen Rechten und Begünstigungen, wie sie Deutsch-Katholiken genießen.

Breslau, d. 6. Decbr. Nach einer in den hiesigen Blättern veröffentlichten Verfügung des Finanzministers soll die nach dem Erlasse vom 18. v. M. vorerst nur längs der Grenze gegen Böhmen gestattete zollfreie Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und anderen Mühlenfabrikaten auf die übrigen Grenzen dortiger Provinz gegen die österreichischen Staaten ausgedehnt und auf der Grenze gegen das Königreich Polen die zollfreie Einfuhr von Getreide und von Hülsenfrüchten, von ersterem jedoch mit Ausschluß des Weizens, in so weit nachgegeben werden, als die Einfuhr zu Lande (nicht auf Strömen) erfolgt.

Der „Bresl. Ztg.“ wird von der polnischen Grenze geschrieben: „Das bekannte Sprüchwort: Les extrêmes se touchent bewährt sich auch diesmal: denn die russischen Staatsmänner sprechen es unverholen aus, daß sie die Wiener Tractate für aufgehoben halten. Welche Konsequenzen aus dieser gewichtigen Anschauung folgen werden, möchte bereits die nächste Zukunft lehren. Wir hier, dem nordischen System und seiner Energie nahe genug gestellt, erwarten Dinge, die nicht lange auf sich warten lassen möchten. Die bekannten Intentionen für die russischen Ostprovinzen schreiten gerade im gegenwärtigen Augenblicke mit bekannter eiserner Consequenz vor. Die Zeit, in welcher das Königreich Polen aufgehört hat zu sein, rückt heran, und es ist kein Geheimniß, daß Fürst Paskewitsch den Befehl hat, Warschau bei der geringsten revolutionären Bewegung von der Citadelle aus in Grund und Boden zu schießen. Nachdem die jetzt im Ganzen sehr mittelmäßig bediente französische Diplomatie den eigentlichen Zusammenhang der Dinge erkannt, sind übrigens die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Petersburg und Paris, die sich auf einige Courtoisien beschränkten, wieder in das frühere Stadium der gegenseitigen Kälte und Bemessenheit getreten. Trotz der traurigen Erfahrungen, welche die polnische Propaganda gemacht, hat sie ihre Thätigkeit nicht nur nicht eingestellt, sondern wo möglich erweitert. Ihr Heerd ist offenkundig Paris, und man spricht von einer gemeinsamen Note der betheiligten drei Mächte an das Pariser Cabinet, welche in kategorischen Ausdrücken darauf dringt, daß jenem Unfuge unter den Augen der französischen Regierung ein Ende gemacht werde. Die letztere hinwiederum findet für gut, den Umtrieben für Polen einen Ursprung unterzulegen, der sich schwerlich näher bezeichnen läßt, und dessen Supposition an das Absurde und Märchenhafte streift.“

Darmstadt, d. 3. Dec. In der heutigen Sitzung zweiter Kammer unserer Stände wurde die Berathung über den Ehegesetzentwurf fortgesetzt. Der Artikel 12 des Entwurfs, dahin lautend: „Die Ehe zwischen einem Christen und einer Person, welche sich nicht zur christlichen Religion bekennt, ist unzulässig,“ wurde mit 41 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Schleswig, d. 4. Dec. Der königl. Commissar von Scheel hat unter Hinweisung auf §. 50 der Verordnung vom 15. Mai 1834 die ihm überreichten Petitionen mit Schreiben vom 3. Decbr. an den Präsidenten der Ständeversammlung zurückgegeben. In Folge davon haben, wie die „Hamburger Neue Zeitung“ berichtet, 31 Abgeordnete sich von der fernern Wirksamkeit an den Arbeiten der Stände losgesagt. Sie hielten das Petitionsrecht faktisch aufgehoben, indem ihrem Präsidenten laut eingeschlossenem Schreiben die übergebenen Petitionen zurückgestellt worden seien. Es seien am 4. Dec. noch treffliche Reden gehalten und scharfe Eppikationen zwischen dem königl. Commissar und den Abgeordneten Liedemann, Dr. Gülich und Hansen vorgefallen. Der Präsident sei mit den fünf Abgeordneten zurückgeblieben, doch verstehe es sich von selbst, daß er nur als Präsident bleibe, so auch die beiden Secretaire zur Führung des Protokolls, nicht aber mehr als Theilnehmer der Ständeversammlung.

Frankreich.

Paris, d. 3. Dec. Lord Palmerston — so wird erzählt — hat den Herzog von Bordeaux einladen lassen, seine Residenz zu London aufzuschlagen; dies wäre der letzte Stoß für das „herzliche Einvernehmen“; zu den zwei Präsidenten, die sich dormalen in der Hauptstadt an der Themse aufhalten — Prinz Louis Bonaparte und Graf Montemolin — würde dann der dritte und bedeutendste kommen.

Man versichert, meldet der „Siccle“, daß Truppen der Pariser Garnison den Befehl erhalten haben, nach Tours auszurücken. Die Gährungen sollen in den Ortschaften des Indre- und Loire-Departements, wo in jüngster Zeit wegen der Fruchttheuerung sehr ernste Unruhen herrschten, neuerdings einen so bedenklichen Charakter angenommen haben, daß es das Ministerium für nöthig erachtet, Truppen in jene Ortschaften zu legen. Das genannte Blatt hofft, daß es zu keiner blutigen Collision zwischen Bürgern und Militär kommen möge.

Der „Moniteur“ meldet heute, daß die Antworten auf die Notifications-Schreiben der Heirath des Herzogs von Montpensier von den Höfen von Coburg, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen und Anhalt-Dessau eingelaufen sind. Die Antworten von England und Rußland fehlen noch immer.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Dec. Die „Times“ lenkt heute entschieden, um eine Annäherung an Frankreich wieder möglich zu machen, und bespricht in einem leitenden Artikel nochmals die spanische Frage, um zu zeigen, daß diese kein Hinderniß für die Verfolgung einer gemeinschaftlichen Politik der beiden Mächte in der krafauer Angelegenheit sei. Sie geht dabei von Voraussetzungen aus, die im Widerspruch mit den Angaben ministerieller Blätter stehen, denn sie befreit die Annahme der „Morning-Chronicle“, daß die Montpensiersche Heirath an sich als eine Verletzung des Utrechter Vertrages zu betrachten sei, und Lord Palmerston dieselbe auch als solche in seiner Note an die französische Regierung behandelt habe.

Sämmtliche neue Festungswerke von Portsmouth werden mit den nöthigen Geschützen (32-Pfündern) und reichlicher Munition versehen werden. Der unterseeische elektrische Telegraph im Hafen von Portsmouth ist nun fertig und bewährt sich vollkommen. Ein einziger Draht reicht dazu hin.

Edinburg, d. 1. Decbr. Bei uns in Schottland, höchstens mit Ausnahme der Hochlande, fangen die allgemeinen Befürchtungen vor einer Hungersnoth an, sich zu verlieren. Jedenfalls ist gleichzeitig Ueberfluß an Arbeit für hohen Tagelohn. Gesunde Arbeiter können daher selbst theureres Brod bezahlen, was in Irland leider nicht der Fall zu sein scheint, wo das freilich schlechter lebende Volk, auch in wohlfeileren Zeiten, lieber von Almosen lebt, als arbeitet. Außerdem findet eine große Sparsamkeit im Verbrauch von Kartoffeln statt. So wie verwickenes Jahr in Holland, ist man hier zu Lande bei Begüterteren nur wenn Gesellschaft da ist, Kartoffeln, sonst Reis, Rüben und andere Gemüse. An vielen Orten hat man versucht, auch jetzt noch die Kartoffeln in der Erde zu lassen, um sie zu erhalten, denn die zu Anfang des Herbstes aufgenommenen sind sogleich verfault. Hoffentlich wird hierdurch ein großer Theil der Kartoffeln gerettet werden, obgleich das milde Wetter dem im Wege steht.

Portugal.

Portugal. Die Nachrichten aus Portugal lauten fortwährend günstig für die Sache der Königin. Das Anstas mit nur noch 3000 Mann befindet sich in Santarem von drei Seiten durch Saldanha, Schwalbach und Casal zusammen mit 8000 Mann bedroht. Er soll dem Obersten Wylde erklärt haben, daß, wenn die Königin einen einzigen der gefangenen Insurgenten bestrafe, er augenblicklich den in Oporto gefangenen Herzog von Terceira erschießen lasse. (?) Man hält eine Ausgleichung unter Wylde's Vermittelung für nahe bevorstehend und glaubt, daß der Herzog von Palmella wieder an die Spitze des Cabinets treten werde.

Vermischtes.

— Am 11. Nov. gaben die sämmtlichen Lohnkutscher Wiens ihrem ältesten und ärmsten Collegen, dem alten Martin, ein Festmahl. Alle Kutscher erschienen dabei in ihrer Staatslivree und fuhrten in ihren besten Wagen ihre Familien nach dem Gasthof vor dem Thore, nur der alte Martin mußte in seinem klapprigen Fuhrwerk seine alte Frau zu dem Feste führen, er hatte kein besseres. Als das glänzende Fest vorüber war und man nach Hause fuhr, begleiteten alle Gäste den alten Mann an das Hausthor, wo er aber statt seiner alten Kalesche einen prachtvollen Wagen mit zwei stattlichen Rappen vorfand. Er meinte zwar, das sei seine alte Kalesche nicht, indeß man hob ihn mit Jubel hinein und hinter ihm her fuhr der ganze Zug nach der Stadt zurück. Seitdem ist der alte Martin keine Stunde müßig, denn alle Welt will in dem ihm geschenkten neuen Martinswagen fahren.

— Zürich. Den 30. Novbr. hat die zürcherische naturforschende Gesellschaft — der älteste freie Verein dieser Art, der in der Schweiz, ja in Europa gegründet wurde — ihr hundertjähriges Jubiläum in durchaus schöner und würdiger Weise gefeiert.

— Am 21. Nov., um 9^{3/4} Uhr Morgens, hat in Algier ein Erdbeben stattgefunden. Um dieselbe Zeit fühlte man dasselbe auch in Cherchell, doch dort setzten sich die starken Stöße zwei Tage fort, und man zählte an einem Tage bis 23 derselben. Die Bewohner brachten zwei Nächte in den Gärten zu. Die meisten Häuser haben Spalten bekommen.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das im Hypothekenbuche von Polleben, Vol. I. No. 12. pag. 177 eingetragene Wohnhaus daselbst, Nr. 16, nebst einer Weidenkabel im Saugrunde, einer Weiden- und Pflaumen-Kabel in der Kartuschke und einer Pflaumen-Kabel auf dem Ager, dem Gottfried August Stammer gehörig, und gerichtlich, jedoch ohne Rücksicht auf die Real-Lasten, auf 685 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt, soll in dem

am 8. Januar 1847 Vormittags von 11 Uhr ab

an Gerichtsstelle zu Polleben anstehenden Termin, im Wege der Execution, substituit werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur hieselbst einzusehen.

Erdeborn, den 12. Sept. 1846.

Gräfl. Schwerin'sches Patrimonial-Gericht zu Polleben.

Koloff.

Auction in Schraplau.

Auf

den 16. December d. J.

von früh 9 Uhr an

sollen in dem Lokale des Rathhauses zu Schraplau, verschiedene Mobilien-Gegenstände, als: 1 silberner Becher, 1 dergleichen Theekanne, 1 dergleichen Zuckerdose, 1 dergleichen Vorlege-, 8 Sg- und 10 Theelöffel, 1 goldner Nothalter, 1 goldnes Armband, goldne Ringe, Busenadeln und Ohrringe, 1 Uhr, sowie 1 Fortepiano, 3 Secretaire, 3 Sophas, 2 Duzend Stühle, 4 Spiegel, Tische, und zwar dieses Alles zum Theil von Mahagoni, zum Theil von anderm Holze, Schränke, Bilder, Betten, 4 Bettstellen, 2 Matratzen, diverse feine Herren-Kleidungsstücke und feine Leibwäsche, Bücher und dergleichen mehr, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Querfurt, den 24. November 1846.

Der Kreis-Justizrath
Theune.

Die Halle-Thüringer Eisenbahn-Quittungsbogen zur Beforgung der letzten Einzahlung, sowie die Interims-Vollactien zum Umtausch gegen Originalactien und Erhebung der Zinsen bitten uns bis 29. December d. J. zuzustellen.

Halle, den 24. Novbr. 1846.

H. F. Lehmann.

A. W. Barnitson & Sohn.

Kapsbohnen à Korb 1 Sgr. hat zu verkaufen G. Netze in Beesenfeldt.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Gasthaus in einer der größern Provinzialstädte, welches sich eine Reihe von Jahren des besten Verkehrs zu erfreuen hat, jetzt der nächste am Bahnhof, ist Familienverhältnisse halber sogleich billig zu verkaufen oder zu verpachten. Auf frankirte Anfragen ertheilt das Nähere Fr. Kühl, Leipzigerstraße Nr. 284.

Nächsten Sonnabend, den 12. December, werden die beiden Berghautbolsten-Chöre von hier und Wettin ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben, wozu ich ergebenst einlade. Anfang 7 Uhr.
Löbejün, den 8. December 1846.

Ludw. Thormann,
Gastwirth zum Schwarzen Adler.

Kleine Naturalien-Sammlungen verschiedener Art, als belehrendes Weihnachtsgeschenk, empfiehlt
Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Die in Nr. 280 des Couriers enthaltene Anzeige, betreffend eine Stelle für eine Wirthschafterin in der Mühle zu Weißenschirmbach, wird hierdurch, als unrichtig, widerrufen.

Mehrere Schlitten sind zu verkaufen beim Stellmachermeister Gebhardt, Steinweg 1688.

Musikalische Unterrichtswerke. Gitarre-Schule.

Oder leichtfassliche Anweisung zum Gitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Gitarre.)
Von J. E. Häuser. 15 Sgr.

Zweites Heft. Enthaltend:
Instructive Uebungsstücke für den ersten Unterricht auf der Gitarre, so wie zum Selbstunterricht.
Von C. Henning. 10 Sgr.

Drittes Heft:
Ebenfalls dergleichen enthaltend.
Vom Denselben. 10 Sgr.
Vorräthig bei
C. A. Schwetschke u. Sohn.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung von Conditorei-Waaren beginnt mit künftigen Sonntag als den 13. December.
Louis Feldmann,
Leipziger Straße Nr. 323.



Etahlfedern

aus den besten Fabriken, à Gros 4 Sgr. bis 2 Thlr., halte ich stets Lager.

J. G. Grosse.

Gesickte Sachen,

als: Notizbücher, Cigarren- und Zahnstocher-Etuis, Servietten-Ringe, Schreibzeuge, Uhrgehäuse, Bürsten u., empfehle ich sehr billig.
J. G. Grosse.

Ganz feine Briefbeschwerer und Uhrhalter von Alabaster erlaube ich mir besonders als passende Weihnachtsgeschenke zu empfehlen.

Carl Haring, Reunhäuser 200.

8000, 3500, 1800, 1200, 800, 600, 400, 200 und 150 Thlr. sind auszuliefern durch den Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Heinrich Karras,

Drechslermeister, Alter Markt Nr. 692, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit Anfertigung von Weihnachtsgeschenken.

Große rheinische Rüsse, sehr schön voll, empfiehlt an Händler und im Einzelnen billigt
E. Dönig.

Hafen, Marber, Fitis, Füchse, so wie alle übrige Arten Rauchwaaren, kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
J. D. Rosenfeld,
große Ulrichstraße Nr. 23 erste Etage bei Herrn Dürbeck.

Alle Sorten Kalender sind stets vorräthig in der Buchhandlung von F. Ruhnt in Eisleben.

Fortepianos mit und ohne Metallplatten, in Mahagoni und Polifanderholz, empfiehlt unter jähriger Garantie und zu den solidesten Preisen der Instrumentmacher G. Nürnberger, Märkerstraße Nr. 454.

Halle, den 9. December 1846.

Beilage

Deutschland.

Merseburg. Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Neuz mit Döblitz, II. Land-Diöces Halle, ist dem bisherigen Pfarrsubstituten in Burgliebenau Dr. Friedrich Wilhelm Hildebrandt verliehen worden.

Die Pfarrstelle in Ergleben mit Mückern und Polkau, Epchorle Osterburg, ist durch den am 5. Nov. er. erfolgten Tod des Pfarrers Rähren erledigt.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Klebitz und Schönfeld, Diöces Zahna, ist dem bisherigen Pfarrer in Alt-Herzberg, Wilhelm Eduard Weise, verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Oppin, II. Land-Diöces Halle, ist dem bisherigen Pfarrer in Ritterburg, Gottfried Friedrich Schröder verliehen worden.

Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle in Weißensee, Diöces Weißensee, ist dem bisherigen Pfarrer an der St. Thomä-Kirche in Erfurt, Johann Heinrich Daniel Schmidt verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Haineburg mit Brettenbach und Schkauditz, Diöces Zeitz, ist dem bisherigen Diaconus an der St. Michaeliskirche zu Zeitz, Carl Christian Eduard Schmidt verliehen worden.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)
Halle, den 8. December.

Weizen	2 fl 22 Jg	6 S bis 2 fl 28 Jg	9 S
Roggen	2 . 22 .	6 . — 2 . 25 .	— .
Gerste	1 . 20 .	— . — 1 . 22 .	6 .
Hafer	1 . 2 .	6 . — 1 . 5 .	— .

Magdeburg, den 8. December. (Nach Wispseln.)

Weizen	61 1/3 — 68 1/2 fl	Gerste	44 — 45 1/3 fl
Roggen	64 — 67 .	Hafer	28 — 30 .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. Dec. Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,

am 9. Dec. Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8. December: 31 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angewandene Fremde vom 8. bis 9. December.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Ober-Finanz-Rath Landmann a. Magdeburg. Hr. Geh. Reg-Rath v. Berbeck a. Berlin. Hr. Gutsbes. Dorenberg a. Hohnstedt. Die Hrn. Kauf. Herrmann m. Schwester a. Leipzig, Wof a. Berlin, Weg a. Magdeburg, Schnorr a. Mainz, Janel a. Penz.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Göge u. Panzer a. Leipzig, Pagschke a. Magdeburg, Böning a. Barmen. Hr. Justiz-Comm. Giese a. Eisleben.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Jacobi u. Klausberg a. Berlin. Hr. Inspector Neumüller a. Magdeburg. Hr. Verwalter Vincenz a. Bergisdorf.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Kossow a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Liebner a. Dessau, Otto a. Charlottenburg, Natanson a. Berlin. Hr. Secr. Malke a. Weissenfels.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm Schröder a. Magdeburg. Hr. Näh-leubef. Marbach a. Traunschweig. Hr. Lebn. Weber a. Dresden.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kog a. Berlin, Neumann a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Teutschbein a. Münster. Hr. Gutsbes. Kronhardt a. Remsdorf. Hr. Maler Meyer a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Ebersdorf, Drog a. Grefeld, Hiller a. Ebersfeld, Berger a. Leipzig. Hr. Dr. med. Reiter a. Berlin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. December.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	93	92 1/2	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm.Sch.d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	90	89 1/2	Berl. Anhalt.	—	111 1/2	110 1/2	—
Rur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Düss. Elberf.	—	106	105	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Rheinische	—	—	83 1/2	—
Wfpr. Pfdb.	3 1/2	91 5/8	—	do. dr. P. Obl.	4	—	—	—
Grfh. Hof. do.	4	101	100 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Oberschles. A.	4	104 1/2	103 1/2	—
Wfpr. Pfdb.	3 1/2	—	94 1/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	do. B. v. eing.	—	—	94 3/4	—
R. u. Nm do.	3 1/2	—	93 5/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96	Lit. A. u. B.	—	108	107	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	4	—	105	—
gar. Lt. B.	3 1/2	95 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrecher.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	11 1/2	11 5/12	Mf. v. eing.	4	—	88 1/4	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	93 1/2	—	—
				do. Prior.	5	100 1/4	99 3/4	—
				N. M. Zwgb.	4	—	—	—
				do. Prior.	4 1/3	89 1/4	—	—
				B. B. C. O.	4	73	—	—
				Berl. Hamb.	4	97 1/2	96 1/2	—

Actien.

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 7. December.

Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd. Rotterd.	4	—	92	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth. Bernb.	4	—	—	Nordb. Rail. = Ferd.	4	—	—
Hamb. Berged.	4	—	—	Sächs. = Baier.	4	—	79 1/2
Kiel-Altonaer	4	107 7/8	106 7/8	Sarkoefelo p. St.	—	—	73 1/2

Quittungsbogen à 4 pCt.

	einges.			einges.			
Nach-Mact.	20	85 1/4	84 1/4	Magdeb. = Wis-	20	—	—
Berg-Mact.	40	83 3/4	82 3/4	tenberge	66-10	112	111
Berl. = Anhalt.	—	—	—	Rail. Vened.	40	—	—
Lit. B.	45	96 1/2	95 1/2	Mackenburg.	—	—	—
Berb. = Ewih.	60	—	—	Nordb. = Fried-	55	73	72
Brieg-Meise	45	—	—	rich-Wilh.	—	—	—
Chemn-Nies	60	—	—	Prinz. = Wilh.	70	79 3/4	78 3/4
Köln-Minden	70	89 1/4	88 1/4	(Steele-W.)	—	—	—
C. = M. = E. h.	—	—	—	Kh. = St. = Pr.	60	88	—
Verbind. = B.	20	—	—	Ufrien	20	—	—
Crac. = Oberf.	85	73	—	Starg. = Pof.	90	90 1/2	89 1/2
Dresd. = Berl.	90	—	97 1/2	Thüringer	—	—	—
Fivorno = Flor.	45	—	—	Ung. = Central-	50	93 3/4	92 3/4
Kobau = Zittau	70	—	—	Bahn	—	—	—

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11³/₄ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Werner, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 8. December 1816.

Carl Wohlt,

Juweller, Gold- und Silberarbeiter.

Bekanntmachungen.

Vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf eines Oekonomie-Guts in einer der besten Marken belegen.

Ein Oekonomie-Gut in einer sehr feuchtreichen Flur und romantisch belegen, mit ganz eleganten durchaus massiven und vor 10 Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 230 Magdeburger Morgen Feld, Boden bester Classen, zu 115 und 140 Thlr. bonitirt, worauf Weizen, Klee und Zuckerrüben mit dem besten Erfolge bislang cultivirt sind; soll mit sämmtlichen Inventariestücken, der diesjährigen Erndte u. verkauft werden.

Zu bemerken ist, daß das qu. Gut im besten Cultur-Zustande und ganz in der Nähe einer größern Stadt belegen ist, wozu der Absatz von Getreide und Zuckerrüben sehr leicht bewirkt werden kann, und daß sich die fragliche Besizung ihrer eleganten Wohnlichkeiten wegen zum Landstis für honette Familien, oder auch zur Anlage einer Cichorien- oder Rübenzucker-Fabrik u. besonders eignet.

Diesjenigen, welche auf Ankauf dieser schönen Besizung reflektiren, wollen sich an den Unterzeichneten in frankirten Briefen wenden, und werden für ertheilte Auskunft so wenig, wie im Fall der Realisation des Kaufs Kosten irgend einer Art dafür berechnet.

Bernburg, den 6. Decbr. 1816.

Der Regierungs-Advokat
Dr. Habicht.

Anzeige für Capitalisten.

Gegen Verpfändung eines Landguts im Werthe von 28,000 Thlr. wird ein Kapital von 14,000 Thlr. Courant gegen 4 pCt. Verzinsung und in einem Viertel- oder halben Jahre zahlbar, gesucht und bemerkt, daß die Hypothek eine hinlängliche Sicherheit gewährt und prompte Zinszahlung zu erwarten steht. Gefällige desfallsige frankirte Offerten werden unter Nr. 70 A. von der Expedition dieses Blattes weiter befördert werden.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Von Berlin zurückgekehrt, empfehle ich aufs Neue mein auf das Reichhaltigste versehenes

Polsterwaaren-Magazin.

Bei reeller Arbeit biete ich die billigsten Preise.

Adolph Lampe, Tapezireur und Decorateur.

Große Brauhausgasse Nr. 331, zunächst der Leipzigerstraße.

Eine große Auswahl Güte in allen modernen Stoffen, sowie Hauben, Aufsätze in den neuesten Façons empfehle ich billigt. Auch werden Bestellungen pünktlich ausgeführt.

Bertha Saak, Leipzigerstraße Nr. 313.

August Paul,

Kammachermeister, Schmeerstraße
am alten Markt,

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Auswahl der neuesten und modernsten Damenkämme in Schildkröt, Bronze, Steinkohle und Büffelhorn, mit Emaille, Perlmutter- und Steinkohl-Knöpfe, feine Frisirs-, Scheitel-, Locken-, Staub-, Bürsten-, Spiegel- und Taschenkämme, Löffel und Gabeln, Salatscheeren und Fruchtkörbchen, Senf- und Zuckerlöffel, Pulverhörner, Schuhanzieher und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Im Schweighauser'schen Verlage in Basel erschienen so eben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte von H. H. Sagenbach.

2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Zur Characterisirung dieses Werkes bedienen wir uns der Worte eines kompetenten Richters: »Wenige Gedichte athmen so wie diese, was jedes menschliche Herz berühren muß, die Gemüthlichkeit, und man kann hier lernen, was Gemüth sei. Ueberall, in all' diesen Gedichten, eine sittlich-religiöse Stimmung, die das Herbeste mildert, die den Scherz veredelt, die auch dem Gewöhnlichen die Weihe eines höheren Sinnes, die Allem einen innigen Bezug auf das gottbeseelte Menschenherz giebt.« Wir fügen bei, daß das berühmte Werk des Verfassers: »Luther und seine Zeit«, dieser Sammlung einverleibt ist.

Meinen lieben Gönnern und Freunden in und um Halle, die ich nicht mehr habe in Person erreichen können, sage ich bei meinem Abgange von hier auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

Halle, am 7. December 1816.

W. Wilmer's, Vorsteher der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Coest.

Schnee-, Eis-, Fracht- und Rollwagenfuhrer fährt Eckert am Klaussthor.

In der Buchhandlung von C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Mr. Audot

(Mitglied mehrerer Agriculturgesellschaften),

Das Thermosiphon

oder der Wasserosen zur Heizung aller Arten von Gewächshäusern, Kirchen, Theatern, Sälen und andern großen Räumen, sowie auch von Wohngebäuden. Nebst einem Anhange über Luftheizung und mit physikalischen Andeutungen über die Wirkungen der Wärme, deren Benutzung und die Ursachen der Bewegung des Wassers, die Verschiedenheit der Formen, der Apparate von Glashäusern und Wohnungen, ihren wesentlichen Einfluß auf die Gesundheit des Menschen und der Pflanzen. Mit 117 lithographirten Abbildungen auf 21 Quarttafeln. Deutsch von Ferd. Freiherrn von Biederfeld. Theilweise aus Neumann's Werk über Glashäuser wörtlich entlehnt. gr. 8. in eleg. Umschlag cart. 1 Thlr.

Die Kunst der anerkannt trefflichen und gesündesten Heizart, welche, die erste Einrichtung abgerechnet, auch zu den wohlfeilsten gehört und für manche Zwecke eine der bequemsten, in Deutschland aber noch wenig bekannt ist, hat sich bei uns in öffentlichen Gebäuden, Wohnungen und Gewächshäusern noch wenig verbreitet. Da sie besonders in Gewächshäusern eine wesentliche Reform in den wichtigsten Zweigen der Kunstgärtnerei herbeiführen muß, und die mehr überhand nehmende Heizung durch Stein-, Braun- und andere Kohlen täglich mehr erleichtert, so dürfte diese deutsche Bearbeitung des Werkes eines anerkannten Meisters für Alle, welche bauen wollen und sollen und dabei gern die wesentlichsten Verbesserungen unseiner Zeit beachten, eine angenehme Erscheinung sein.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 10. Dec. Zum ersten Male: **Die Musketiere**, Schauspiel in 4 Akten von A. Theobald.
Freitag und Sonnabend: Kein Theater.

Deutschland.

△ **Berlin**, d. 7. Decbr. Mit unserer Lokalpresse geht seit einiger Zeit eine merkliche Veränderung vor. Während man sonst genöthigt war, auch die kleinste Mittheilung über Berlin in den Provinzialblättern zu suchen, indem hierorts gewiß nichts derartiges gedruckt wurde, eröffnen seit Kurzem sowohl die Spener'sche wie die Post'sche Zeitung ihr Inland täglich mit Lokalneuigkeiten. Den Anstoß dazu scheint die Zeitungshalle, ein sonst gerade nicht mustermäßiges Organ, gegeben zu haben. Es zeigt sich in diesen Lokalnotizen im Ganzen und soweit es die Umstände gestatten ein strebsamer, von bloßer Neuigkeitskrämerei sich entfernt haltender Geist, so daß dadurch eine günstige Einwirkung auf die öffentliche Meinung und die Belebung des Bürgerfinns erwartet werden kann. Vielleicht findet hier schon eine Wechselwirkung Statt. Denn es ist durchaus nicht zu verkennen, daß nach langem Winterschlaf und nach manchen vergeblichen Mahnungen, die wir aus den Provinzen empfangen, endlich auch hier ein patriotischer Gemeinfinn, ein Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten zu erwachen beginnt. Die Errichtung einer städtischen Bürger-Ressource, nach dem Muster der Breslauer, die Eingabe der Bürgerschaft an den Magistrat, Betreffs einer dem Provinziallandtage zu überreichenden Petition um Reichsstände, freie Presse u. s. w., Dies und Anderes gilt zum Zeichen des neuen Geistes der Residenz.

Der hiesige häufiger erwähnte Handwerkerverein — eine Verbindung, die schon vielfache vortreffliche Früchte getragen hat — wird zum Weihnachtsfest eine Ausstellung von Gewerbeerzeugnissen seiner Mitglieder veranstalten. Diese Gewerbeausstellung en miniature soll nach den Mittheilungen, welche man vorweg darüber erhält, ein überaus günstiges Vorurtheil von den industriellen Fähigkeiten der Vereinsmitglieder hegen lassen. Es sind bereits weit über tausend Nummern beisammen; der Verein zählt jetzt funfzehnhundert Mitglieder.

Man will wissen, daß einige Geistliche, welche in der jüngsten Zeit erneuerte Versuche zur größeren Heiligung des Sonntags, namentlich durch Einstellung der Theater, Concerte, Bälle, Droschkenfahren zc. gemacht haben, sich bei dem allgemeinen Widerstande der öffentlichen Meinung nicht beruhigen würden. Es sollen bereits weitere Schritte von ihnen berathen, respektive eingeschlagen sein, um höhere Einflüsse für sich zu gewinnen und dadurch zum Ziele zu gelangen. Man darf wohl fragen: ob denn die Herren nichts vergessen und nichts gelernt haben? Keine Maßregel könnte die Berliner mehr reizen, als ein so rigoroser Akt einer rein äußerlichen Sittlichkeit.

Berlin, d. 8. December. (Berl. Spn. Ztg.) Die Stadtverordneten haben sich in ihrer letzten Sitzung, am Donnerstag den 3. d. M., mit denjenigen Anträgen beschäftigt, welche an den Anfangs künftigen Jahres zusammentretenden Provinzial-Landtag der Mark gerichtet werden

sollen. Daß dieselben sich der von Bürgern Berlins dem Hrn. Ober-Bürgermeister überreichten Petition auf Reichsstände angeschlossen haben, ist von uns bereits gemeldet worden. Außerdem ist noch einstimmig beschlossen worden, nachstehende, schon vor zwei Jahren gemachte, Anträge zu wiederholen: auf Aufhebung des §. 10. des Gesetzes vom 1. Juli 1823, wonach zu Abgeordneten des zweiten Standes (der Städte) nur zeitige Magistrats-Mitglieder oder Gewerbetreibende gewählt werden dürfen; auf Aufhebung der Bestimmung, daß Petitionen nur dann an den Thron gelangen dürfen, wenn sie zwei Dritttheile aller Stimmen für sich haben; auf wortgetreue Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen, mit Nennung der Namen der Redner und Zuziehung von Stenographen; auf eine zahlreichere Vertretung der Städte überhaupt, auf den Provinzial-Landtagen; auf Abänderung der Bestimmung, daß zu Landtags-Abgeordneten der Städte nur Grundbesitzer wählbar sind, welche ein und dasselbe Grundstück 10 Jahre lang besitzen, dahin, daß eine fünf-, event. sechsjährige Besitzzeit genüge, und auf Aufhebung der Bestimmung, wonach Personen, welche in zwei Städten Gewerbe treiben, nur in einer Stadt das volle Bürgergeld zu zahlen haben. Ebenfalls einstimmigen Beitritt fand der Antrag auf Declaration des Gesetzes vom 1. Juli 1823 dahin, daß die Sonderung in Theile stets stattfinden solle, wenn ein Stand mit zwei Dritttheilen seiner Stimmen erklärt, daß er sein Interesse durch den Beschluß der Mehrheit verletzt glaubt. Der Antrag auf Aufhebung derjenigen Beschränkungen, welche das Gesetz vom 11. März 1812 im Lauf der Zeit erfahren hat, und auf vollständige Gleichstellung der Juden mit ihren christlichen Mitbürgern, fand zwar ebenfalls fast allgemein Beifall, mußte indeß nach §. 21. der Instruction für die Stadtverordneten, auf das Verlangen mehrerer Mitglieder, noch einer Deputation zur Aeußerung überwiesen werden. Einige andere Anträge sollen in der nächsten Sitzung noch zur Sprache kommen; die wichtigsten beziehen sich auf Errichtung eines eigenen Handels-Ministeriums, auf Anerkennung der Deutsch-Katholiken, und auf Emanation eines den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Pressgesetzes.

Vermischtes.

— Auf der München-Donaudorther Bahn wird die Feuerung zum größten Theile mit Torf bewerkstelligt, wozu die ungeheuren Torflager an der Bahn zwischen hier und Augsburg trefflich benutzt werden können. Die Ersparung durch Torfheizung auf dieser Bahn beträgt an 25 Procent.

— Bei der so gelinden Herbstwitterung hat man auf dem Markte zu London reife Himbeeren, die in einem Garsten im Freien zum zweiten Male gewachsen waren, verkauft.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Hr. Pfarrer Giese).
Der Vorstand
der deutsch-katholischen Gemeinde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge der Concurſ-Eröffnung über den Nachlaß des Kaufmanns Salomon Ernstthal hierſelbſt, iſt auch die hier unter der Firma H. Ernstthal beſtehende Handlung mit Beſchlag belegt worden. Zum Adminiſtrator derſelben haben wir den Handlungsbeſtiffenen Herrn Franz Sinnhold hier ſelbſt beſtellt, und bringen dieſes mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß derſelbe neue Geſchäfte für beſagte Handlung nicht eingehen darf.

Halle a/S., am 2. Dec. 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Eine große Niederlage nebst Boden iſt vom erſten April k. J. zu vermietzen, große Steinſtr. Nr. 130.

Frischen Kaff

Sonnabend den 12. bei Trübe.

Heute Abend von 5 Uhr an friſche Würſt und Würſtſuppe, wozu ergebenſt einladet
Hummelmann.

Alle Sorten Heringe,

immer die beſten, und zu ſehr billigen Preiſen empfiehlt die Heringshandlung von

Volke.

Große Lüneburger Neunaugen,
auch recht wohlfeil, bei

Volke.

Capital-Gesuch.

Zur erſten, ſehr ſichern Hypothek werden zum 2. Jan. k. J. 2000 Thlr. geſucht. Näheres am gr. Berlin Nr. 430, parterre rechts.

Schlitten-Geläute

von verſchiedenen Sorten, ſowie **Goslaer Glocken** ſind vorräthig bei

F. Haafengier, gr. Klausſtraße.

Die zweite Sendung von

Puppenköpfen

iſt wieder friſch angekommen, ſowie von

Porzellan-Köpfen,

Haarköpfen mit Glasäugen
zum Friſiren.

Angekleidete Puppen,

lederne Puppengestelle,
im Ganzen und einzeln empfiehlt

F. W. Nothel.

Tyroler Glocken,

Schlittenschellen,

Schlittschuhe mit und ohne
Niemen

empfangen

F. W. Nothel.
Ferd. Nothel.

Ant. Bessler,

Schirmfabrikant, Leipziger Straße Nr. 303, empfiehlt ſein Lager aller Arten **Regenschirme, Sonnenschirme** und **Kinderschirme** als paſſendes **Weihnachtsgeschenk** zu den billigſten Preiſen.

Der Schokke-Verein zu Magdeburg

hat nun zum dritten Male Bücher ausgegeben. Es waren für dieſesmal ausgewählt: 1) Characterzüge aus dem Leben Friedrich Wilhelm III., von Eplert; 2) Marschall Vorwärts! Ober Leben und Thaten des Fürſten Blücher von Wahlſtatt, von Rauschnick; 3) Geſchichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812, von Ségur; 4) die franzöſiſche Revolution, von v. Oeleben; 5) Allgemeines Deutſches Volksbuch, von Rebau; 6) Wanderungen durch Europa und das Morgenland in den Jahren 1824 — 1840, von Holtzhaus; 7) Die Erde. Ein Lehr- und Leſebuch für Schule und Haus, von Süskind (oder Herr Lorenz Stark, von Engel); 8) Heinrich Glaskopf, von Salzmänn; 9) Herrmann und Dorothea, von Göthe; 10) Münchhausens Lügenabenteuer und die wunderſamen Märlein vom Berggeiſt Rübezahl. Dieſe Auswahl iſt, ſo weit wir noch hörten, eine glückliche, viel leicht die glücklichſte biſher geweſen. Der Vorſtand gab dieſe Bücher, deren Ladenpreis faſt 6 Thaler beträgt, für den feſtgeſetzten Beitrag von 2 Thalern, und wir können es ihm keineswegs verdenken, wenn er dann, wenn einmal die Bücher ausgegeben ſind, den Beitrag von 2 Thlr. auf 2 $\frac{2}{3}$ Thlr. erhöht, da die Preiſe für eine geringe Anzahl nachbeſtellter Bücher in der Regel höher geſtellt werden. Ebenſo müſſen wir es rechtfertigen, wenn der Vorſtand darauf bringt, daß neue Anmeldungen und Einzahlungen (an den Rector Dr. Heike, oder auf buchhändleriſchem Wege durch die Creutzſche Buchhandlung, beide in Magdeburg) biſ zum 1. April 1847 und nicht ſpäter gemacht werden, weil ſonſt ſpättere Beſteller vielleicht nicht beſriedigt werden möchten. Wir, die wir uns für das Gedeihen eines Vorhabens intereſſiren, das für Volkswohl und Volksbildung mitarbeitet, hören mit Freuden, daß die Theilnahme größer geworden iſt; denn im vorigen Jahre zählte der Verein 359 Mitglieder, in dieſem nach ſichern Nachrichten ſchon über 400. Wir können dieſen für die genannten Zwecke wirkenden Verein nicht genug der ferneren Theilnahme aller derer empfehlen, die mit uns den innigſten Wunſch im Herzen tragen, es möge auf Erden immer beſſer werden!

Ein Mitglied des Schokke-Vereins.

Schlittschuhe

mit und ohne Niemen und mit Schuhen,

Handwerkzeug-Kasten

mit nützlichen und brauchbaren Instrumenten,

Feine Berliner Eisengußwaaren,

Oſfengeräthhalter, Blumengeſtelle, Garnwinden, Glockeiſen, Nähſchrauben, Meſſerbänkehen, Tabackſchneiden, Zuckerschneiden und Plättfüße,

Emaillirtes Eisenblech-Kochgeschirr,

welches ſich durch Dauerhaftigkeit und leichte Handhabung vor allen auszeichnet,

Messerwaaren

in größter Auswahl, von feiſter Qualität biſ zu den geringen Sorten, empfiehlt zum bevorſtehenden Feſte ergebenſt

C. P. Hennemann, Kurzwaaren-Geschäft.

Die Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung

von

Julius Bürger, gr. Steinstraße Nr. 159,

empfehlen zum bevorſtehenden Weihnachtsfeſte ihr wohlſortirtes Lager ſeiner Schreib-, Brief- und Zeichen-Materialien, ſowie dergleichen Schreib-, Zeichen- und Unterleg-Mappen, mit und ohne Verſchluß, Schulmappen, Kinderſpiele und dergleichen viele nöthige und nützliche Weihnachtsgeschenke, und verſpricht bei allen führenden Artikeln die billigſten Preiſe.

Schreibebücher in den eleganten Umſchlägen und Bilderbücher in Duzenden und einzeln billigſt bei

Julius Bürger.

Verschiedene Gegenstände in Steinmasse,

beſtehend in Fruchtkörben, Blumentöpfen, Butterbüchſen, Ampeln re., mit Platin verziert, empfehlen als elegant und neu

Spieß & Schober.